

**LESERBRIEF**

## Gipsabbau-Vorranggebiet im Raum Osterode: „Ein Riesenloch, was da erlaubt werden soll“

**Zu „Niedersachsens Pläne zum Gipsabbau bedrohen einzigartige Naturlandschaft“, 17. Februar:**

Das neue Landes-Raumordnungsprogramms (LROP) steht im Entwurf im Internet und es kann in Braunschweig oder Hannover (!) eingesehen werden bis zum 5. März. Und jedermann, jedefrau kann bis zum 19. März auch Einwände erheben. Verbände, Behörden etc. ebenfalls. Aber interessiert das hier vor Ort überhaupt? Bisher gibt es keine Öffentlichkeit dazu. Und dabei müssten gerade die Einwohner/innen Osterodes doch sehr wach werden: Das bestehende Vorranggebiet 245 Kalkberge soll erweitert werden um ca. 15 ha. Auf der Karte können wir dies gut sehen. Erweitert werden soll das Gebiet oberhalb des Betriebsgeländes von VG Orth und zwar ca. 400 m nach Westen in die offene Landschaft! Und nach Norden am alten Windrad vorbei bis zum Umsetzer.

Bei Genehmigung dieses Entwurfs könnten hier Gipsfirmen Anträge auf Abbau stellen, die dazu führen würden, dass die gesamte Gipskante in diesem Bereich mit ihren altem, urwüchsigen Bäumen gebrochen werden müsste und eine riesiges neues Loch direkt oberhalb von Osterode entstehen würde. In der Begründung für diese Erweiterung heißt es im Entwurf des LROP in der Begründung Gips S.

151: „(...)Im Südlichen Teil erfolgt eine Erweiterung um (...) ca 14,46 ha. Die Erweiterung grenzt an bestehenden Gipsabbau, jedoch weiter von OHA entfernt. Die Erwfäche wird derzeit laut Luftbildern (...) als Ackerland (etc.) genutzt. (...) Die Erweiterungen erfolgen in konfliktarmem Bereich.“

Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen: Da sitzt in Hannover jemand am PC, guckt auf ein Luftbild und denkt, das bietet sich doch an; die Fläche geht ja weiter von Osterode weg und da gibt es keine Probleme. Ich denke, dass wir in Osterode da sehr deutlich anderer Meinung sind, oder? Im Sommer 2019 wurden die Fichten oberhalb VG Orth kahlgeschlagen, meist Borkenkäferbefall. Aber auch die anstehenden Laubhölzer (Buchen, Bergahorne, Eschen etc.) wurde meist entfernt, wobei sie bei einer geplanten Wiederbewaldung als Samenbäume gedient hätten. Und im Winter 20/21 wurde der Hang oberhalb der Betriebsanlagen von Bäumen geräumt. Wurde da schon vorgearbeitet für jetzt geplante Erweiterung des Vorranggebiets Gipsabbau?

Ich bin gespannt auf die Reaktion der Bevölkerung und auch der Fraktionen im Rat der Stadt sowie der Verwaltung im Hinblick auf dieses Riesenloch, was da erlaubt werden soll. Der Ausblick von der Stadt in dieses Loch wäre sicher



**Gipsabbau.**

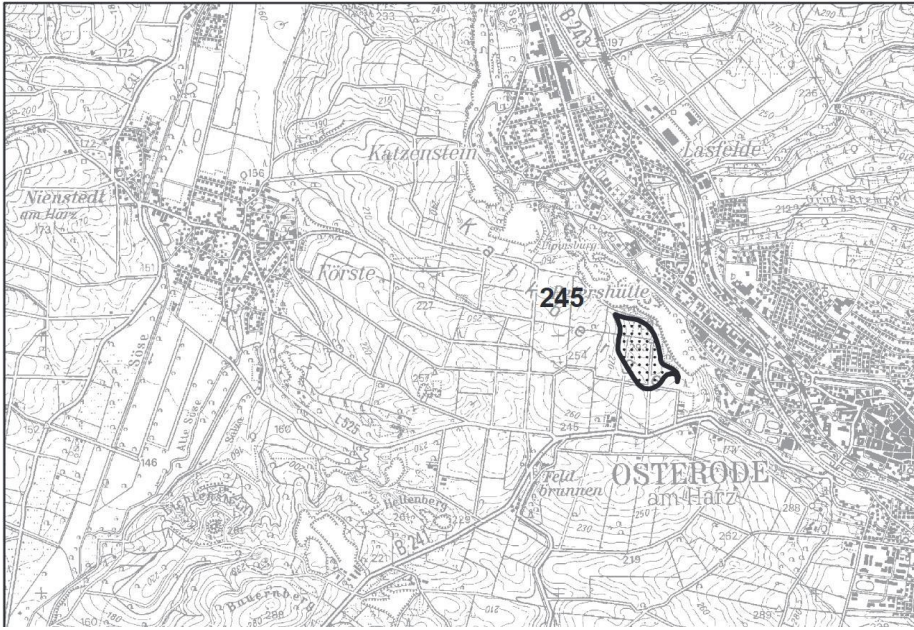
FOTO: STEPHAN ROEHL

fantastisch!!! Ganz abgesehen vom Landschaftsverbrauch, der Naturraumzerstörung, den weiteren Auswirkungen für die Anwohner (Lärm, Staub, Sprengungen, LKW-Verkehr etc.). Auch die Touristikwerbung müsste umplanen: der Karstwanderweg muss verlegt werden bei Realisierung von Abbauplänen und auf dem Themenradweg T 5 des Landkreises Göttingen könnte man direkt in das Loch schauen. Ich bin gespannt. Die Zeit drängt.

**Michael Schulte, Osterode**

**Hinweis** Wir freuen uns über jeden Brief. Leider können wir nur einen Teil der Zuschriften veröffentlichen, wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Leserbriefe können auch auf der Internetseite unserer Zeitung veröffentlicht werden.

zusätzlich sehen Sie auf der nächsten Seite die Landkarte dazu:



Anlage 5  
zur Verordnung zur Änderung der LROP-Verordnung

**Entwurf Stand Dezember 2020**

Änderungen zu Anhang 6 a  
(zu Abschnitt 3.2.2 Ziffer 03)

**LANDES-RAUMORDNUNGSPROGRAMM  
NIEDERSACHSEN**

Vorranggebiete Rohstoffgewinnung für den  
obertägigen Gipsabbau im Landkreis Göttingen

Ziele der Raumordnung

 Vorranggebiet  
Rohstoffgewinnung

Maßstab 1 : 50 000

Kartengrundlage: DTK 1:50.000 - Blatt L 4326

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Nieder-  
sächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung.

 LGN